

WAIBLINGER KREISZEITUNG

Stadt Waiblingen



Hey, kleiner Oskar, alles okay??? - Mama Lotte und ihr Nachwuchs - der Kleine hat bereits eine echte Fangemeinde in der Talaue Bild: Bernhardt

Der neue Schotte - ein kleiner Oskar

Von unserem Redaktionsmitglied Gisela BenkertWaiblingen. Seit einer Dreiviertelstunde lehnt der Mann am Pfosten und guckt. Meist auf denselben braunen Fleck schräg gegenüber. Manchmal bewegt sich der Fleck. Dann sieht man, dass er Augen hat und Ohren. Bis wieder alles versinkt in einem wolligen Knäuel. Der Mann steht immer noch da. Er ist hin und weg. Von Oskar. So heißt der Fleck.

Oskar ist vier Tage alt und das sechste schottische Hochlandrinderkalb, welches in der Waiblinger Talaue das Licht der Welt erblickte. Oskar heißt so, weil seine bereits zahlreichen Fans befanden: „Er ist ganz eindeutig ein Oskar.“ Und irgendwie stimmt das. Grad' geht wieder ein schottisches Hochlandrinderkalbsäuglein auf Halbmast: Angehimmelt werden macht müde. Das findet auch Mama Lotte und legt sich dazu. Papa Moritz hält Abstand. Er hat Klein-Oskar beschnuppert. Das war der Vaterschaftstest. Eindeutig meiner.

Die schottische Idylle an Remsgestaden hinterm Skaterplatz ist längst Kult bei den Stauferstädtern. In Dreierreihen pilgern sie runter in die Talaue, um Aug in Aug mit den Urviechern ein bisschen den Herzschlag der Natur zu spüren mitten in der Stadt. „Beweidungsprojekt“ heißt das alles in Amtsdeutsch. Der Naturschutzbund Nabu hat das Areal von der Stadt bekommen und erspart ihr so die Kosten fürs jährliche Mähen und Pflegen. Dafür überweist die Stadt 1500 Euro „Pflegekostenersatz“.

Auch Lisa und Lena sind wieder trächtig

Den Nabu kostet das alles laut seinem Vorsitzenden Bruo Lorinser viel ehrenamtliche Arbeit und jährlich zwischen 5000 und 10 000 Euro. Je nachdem, wie oft zum Beispiel der Elektrozaun reapiert werden muss und sonstiger Unterhalt anfällt. Für Lorinser ist klar: „Wir brauchen mehr Platz.“ Denn auch die beiden anderen schottischen Mädels, Lisa und Lena, sind bereits wieder trächtig. Lisa wird wohl noch im Januar werfen. Papa ist auch hier Haremsherr Moritz.

Wenn sie ein Jahr alt sind, müssen die Kälber weg - nein, nicht zum Metzger, wie Bruno Lorinser hoch und heilig versichert.

Nora zum Beispiel ist zwischen Weihnachten und Neujahr unter schmerzlicher Anteilnahme der Bevölkerung in den Hänger verfrachtet worden. Sie ist jetzt Zierde eines Beweidungsprojekts in Stuttgart-Mühlhausen und hat dort auch gleich Schwestern und Halbsschwestern getroffen. Alle Waiblinger Mädels sollen hier eine Herde gebären. Bruder Narro muss demnächst auch Tschüs sagen. Er geht zu einem Landwirt nach Welzheim. Und je nachdem, wie er sich entwickelt, der Narro, darf er noch viele Jahre Zuchtbulle sein - oder wird in zwei Jahren verwurstet. Schluchz.

Abermals schluchz: Ist das süüüüß, wie Mama Lotte grad ihren Oskar abschmatzt und der das Köpfe hebt und schnurren würd', wenn er könnt'. Der Mann am Pfosten ist längst nicht mehr einzeln, drumherum eine schottische Fangemeinde.

Ja, muss man sich denn Sorgen machen, weil der Kleine hier immer so rumliegt auf dem kalten Boden? Nein!!! Nabu-Mann Heinrich Ritter hat den Racker noch vor kurzem über die Weide springen sehen, bocksbeinig, „immer zwoi Hinterboine gleichzeitig nuff“. Und jetzt ist er eben müde. Auch die Tanten Lena und Lisa traben daher, stehen im Halbkreis, beschützend, Familienbande.

Die Geburt ging schnell, sagt Heinrich Ritter, um fünf am Freitag lag die Mutter in den Wehen, weit weg von den anderen, ziemlich abgesondert: „Die wollen keine Hebamme.“ Zwei Stunden später stand sie und Oskar kam raus. Nicht immer klappt das so problemlos. Vergangenes Jahr hatte Lena eine Totgeburt. Das hat sie richtig geschlaucht, vor allem psychisch.

Alles ist eitel Wonne und Lotte eine prima Mama

Jetzt ist alles eitel Wonne und Lotte eine prima Mama. „Sie passt gut aufs Kloine uff.“ Und Heinrich Ritter dreht mal wieder mit Narro eine Runde am Gschirre. „Führig machen“ nennt man das. Damit Narro demnächst nicht hohl dreht, wenn er nach Welzheim muss.

Verzücktes Seufzen am Zaun: Oskar ist aufgestanden. Ein einziges schottisches Kindchenschema. Schon hängt er an Mamas Zitzen. „Guck“, sagt Heinrich Ritter stolz, „der hod gleich gwisst, wie's gohd.“

Info

Wer mehr über den Naturschutzbund und sein Beweidungsprojekt wissen oder auch mal eine Spende loswerden will, erfährt Näheres im Internet unter www.nabu-waiblingen.de

Artikel drucken...

Fenster schließen...